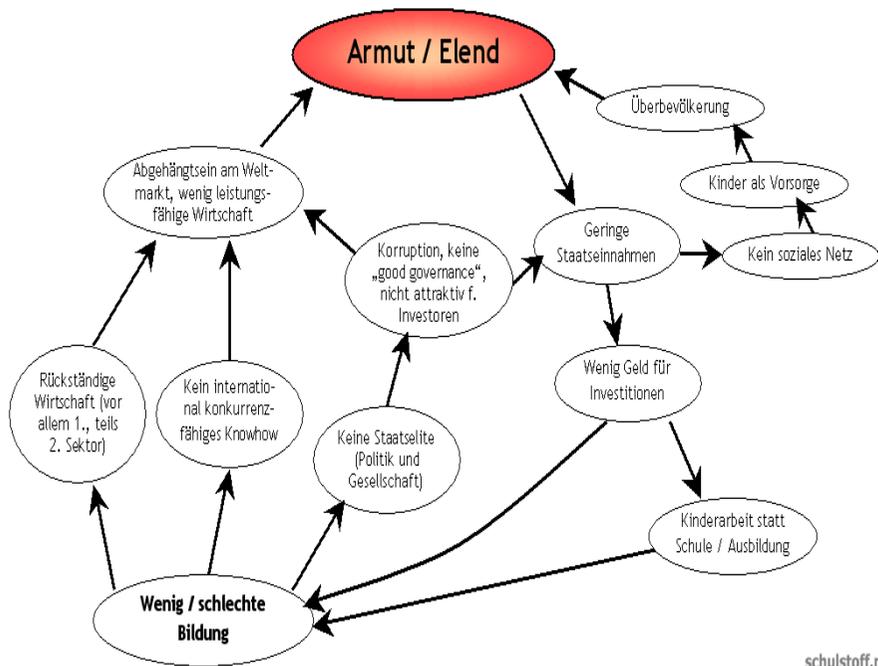


Teufelskreis / „Teufelsnetz“ der Armut



schulstoff.net **Wir**

wollen uns weiterhin

für eine gerechtere, bessere Welt einsetzen

So erreichen Sie uns

Ökumenischer Zusammenschluss www.muenster.org/einewelt

Josef Kückmann
(Sprecher)
Rinkerodeweg 39
48163 Münster
Josef@kueckmann.de
Tel.: 0251-7636605

Silvia Gausmann
Silvia.Gausmann@web.de
Tel. 0251-864474

Hannah Hüllweg
E-mail han-nah@gmx.net
Tel. 0251-5086746

Stephan Orth
Mauritzheide 10a
48145 Münster
orth@gruene-muenster.de

Erich Peters
Hogenbergstr. 62
48153 Münster
erich@empeters.de
Tel.:0251-788477

Christa Wischnat
von Esmrhc Str.171
48149 Münster
christa.wischnat@web.de

Prof.Dr. Jürgen Rauterberg
Weierstraßweg 7
48149 Münster / Tel.862736
rauterb@uni-muenster.de

Dr. Kajo Schukalla
Markweg 38
48147 Münster
kajo.schukalla@gmail.com
Tel.:0251-2390606

Manfred Spitz
Rüschhausweg 17
48161 Münster
mspitz@itout.de

30 JAHRE
Jahre christliche „Eine-Welt-Arbeit“
ÖZ
www.muenster.org/einewelt

Am 27. Mai 1986 begann die Zusammenarbeit



heute sehen wir Münster in der Einen-Welt -
weltweit vernetzt, es gibt ca. 50 Partnerschaften

Gedanken, die ich zunächst hinten anfügte.

Es war sehr interessant in die alten Ordner zu schauen, einige Texte noch einmal zu lesen. Da gab es für mich viele Erinnerungen an die so unterschiedlichen Aktionen und Begegnungen.

Für unsere Arbeit, das geleistete, gab es viel an Lob und Dank.

Aber haben wir all die Arbeit gemacht und all die Mühen auf uns genommen um Lob oder Dank zu ernten?

Die Frage kann ich für alle Mitstreiter/innen mit **nein** beantworten.

Beim Lesen der wichtigsten oder bedeutenden Aktivitäten der ganzen Chronik fehlt für mich etwas.

Die Antwort auf die Frage: Was hat uns dazu gebracht, aktiv zu werden, sich für andere, für benachteiligte Menschen einzusetzen.

(persönliches) In jungen Jahren lauschte ich den Worten eines Missionars. Das hatte Folgen.

Im Evangelium vom barmherzigen Samariter sagte Jesus zum Schluss: (Luk. 10 / 37) „Dann geh und handle genauso!“

Bei Math. 25 / 40 lesen wir: „Wahrlich ich sage euch: Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“

Die Barmherzigkeit des Herrn ist ein oft dargelegtes Thema im Wort Gottes. Tatsächlich ist es so, dass das Wort „Barmherzigkeit“ in der Bibel mehr als 250 Mal vorkommt.

Doch, wir alle, die Aktiven der ersten Stunde, handelten aus dem Glauben heraus und fühlten uns berufen für die Schwachen einzutreten.

Nach 9 jähriger Tätigkeit, zurück aus Indien, wurde ich in der Pfarrgemeinde St. Gottfried aktiv, war neugierig und wollte wissen, was sich in anderen Gemeinden tut.

Bei einer Tagung zur Misereor Fastenaktion traf man sich im Franz-Hitze-Haus. Wir wussten so gut wie nichts von den Aktivitäten in anderen Gemeinden. „Das wollten wir ändern.“

So kam es letztendlich am 27. Mai 1986 zu unserem ersten Treffen und einem guten Gedankenaustausch.

Wir wollten durch ein Miteinander mehr erreichen!

Das war der Start.

Gemeinsam haben wir viel erreicht! Zögernden möchte ich Mut machen doch auch aktiv zu werden, „für eine gerechtere bessere Welt!“ Die Welt wäre ärmer, ohne diese Ehrenamtlichen.

Mit unserem Einsatz schenken und schenken wir vielen Hoffnung, eine bessere Zukunft und Freude.

Die Freude die wir Anderen schenken kehrt ins eigne Herz zurück!

In den alten Unterlagen fand ich auch einen Bericht, geschrieben von Pfarrer Paul anlässlich unserer Feier „**25 Jahre Ökumenischer Zusammenschluss christlicher Eine-Welt-Gruppen Münsters**“ in der Dominikanerkirche, aus dem ich einiges bringen möchte.

(Hier, Auszüge aus dem Bericht, für den ich noch einmal danke sage.)

„Wir alle können zusammen viel bewirken“

Der Festredner (Pfarrer Martin Mustroph) begann mit einem bekannten Brecht-Zitat: „Wirklich, ich lebe in finsternen Zeiten ! ... Wie kann ich essen und trinken, wenn ich dem Hungernden entreiße, was ich esse, und mein Glas Wasser einem Verdurstenden fehlt? Und doch esse und trinke ich“ - und musste zugeben, dass auch er sich in diesem vom Dichter beklagten Zwiespalt eingerichtet habe, so wie wir alle in unserem Land, in unserer einen und doch zerrissenen Welt. Ja, die Kluft zwischen den Hungernden und Verdurstenden dort und denen, die verschwenderisch umgehen mit Nahrung und Wasser, hat sich seit Brechts Tagen sogar dramatisch vertieft. Das konnte Pfarrer Martin Mustroph in seiner Ansprache am Freitag, dem 7. Oktober, anhand von Fakten und Zahlen souverän belegen. Im Vergleich zu den Milliarden und Billionen, die von Rüstung und Kriegen verschlungen werden, wäre es ein Geringes für die Weltgemeinschaft, die Landwirtschaft zu fördern, so, dass es nie mehr zu Hungerkatastrophen kommt wie zur Zeit in Ostafrika. Man könne es bei der Klage belassen, man könne aber auch selbst kleine Schritte hin zu einer gerechteren, besseren Welt wagen, wie diejenigen

Frauen und Männer – und nun war der Redner beim Publikum angekommen –, die vor 25 Jahren, den Ökumenischen Zusammenschluss (ÖZ) christlicher Eine-Welt-Gruppen Münsters gründeten. (.....)

In seiner Ansprache hatte Mustroph drei Typen von Mitarbeitenden im ÖZ unterschieden: den Kämpfer, den Theoretiker und den Praktiker mit weitem Herzen. (.....)

In der Begrüßung erinnerte sich Josef Kückmann an eine Begebenheit aus seiner Zeit in Indien. Da unterbrach plötzlich eine Frau auf dem Feld, weit entfernt vom Dorf, ihre Arbeit. Sie müsse nun gehen, sie höre ihr Kind in der Hütte weinen. So sei es auch in der Eine-Welt-Arbeit, man müsse aufmerksam hören auf die Not und die Bedürfnisse derer, die weit weg sind. Hinhören, das steht auch in den Zielen, die die im ÖZ vereinten Gruppen aufgeschrieben haben: Auf das Evangelium von der Nachfolge Jesu hören, Gemeinschaft untereinander fördern, Hoffnung gegen die Resignation stärken, Ideen und Erfahrungen austauschen, in die Öffentlichkeit hineinwirken, auf Entscheidungsträger einwirken – Ziele, die sich ausdrücklich auf den vom Ökumenischen Rat der Kirchen 1986 ausgerufenen Konziliaren Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung berufen.

(.....) Hinter den Mitgliedsgruppen des ÖZ, mit ihren Eine-Welt-Läden, stehen hunderte Menschen. (.....) Ökumene sei dabei immer selbstverständlich gewesen, betont Kückmann.

(.....) Man ist präsent in der Stadt, mit Veranstaltungen in den Kirchengemeinden und zentralen Ausstellungen im Rathaus, im Dom und neuerdings gern in der Dominikanerkirche. So auch die jetzige Doppel-Ausstellung mit eindrucklichen Großfotos zum gefährdeten Menschenrecht auf Wasser und zum bedrückenden Hunger auf der südlichen Erdhalbkugel. (.....)

Die ÖZ- Arbeit zeigt Wirkung. Im September ist Münster zur Stadt des Fairen Handels ernannt worden. Das Eine-Welt-Bewusstsein dringt in das Kaufverhalten der Bürger ein. Das ist Josef Kückmann

wichtig: „Nicht nur den Finger in die Wunde legen, sondern auch Hilfen zur Veränderung anbieten. So entstehen gerechtere Strukturen und werden Lebensräume erhalten.“ Der Gott des Lebens macht dazu Mut. (....)

(soweit Auszüge aus dem Bericht, geschrieben von Pfarrer Paul, für den ich herzlich danke)

*Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen
Josef Kückmann (Sprecher)*

**Was tat sich in all den Jahren – was ist geschehen
einiges können Sie hier erfahren – vielleicht bildlich sehen.**

1986 27. Mai: Es trafen sich im Büro der Fachstelle Mission-Entwicklung-Frieden am Domplatz 10 Vertreter kirchlicher 3.-Welt-Gruppen.

Beschlossen wurde, miteinander im Kontakt zu bleiben und gelegentlich zusammenzuarbeiten.

Als erste Möglichkeit wurde über eine Ausstellung „Christen in Münster für die 3. Welt“ nachgedacht.

17.7.- Treffen im Bildungswerk Ärgidistraße 63

Die erst **Ausstellung wurde beschlossen**. Misereor Thema?

16.10.- Treffen im Pfarrheim St. Josef Hammerstraße

Man war sich einig, auf jeden Fall vom 23.3. bis 4.4. 87 eine **Ausstellung** durchzuführen unter dem Motto

„Hungern nach Gerechtigkeit – Münster in der einen Welt“.

Die Bemühungen diese Ausstellung in der Stadtparkasse zu zeigen waren erfolglos. Als Ausstellungsort bevorzugt man einen festen Raum. Ein Zelt das Josef Kückmann besorgen könnte wäre nur im Notfall zu gebrauchen.

Wir wollen den Oberbürgermeister bitten, uns die Eingangshalle des alten Rathaus (vor dem Friedenssaal) für die Ausstellung zu überlassen und bitten Herrn P. Pelz den Weihbischof Ostermann um Mithilfe zu bitten.

(Herrn Weihbischof Ostermann, danken wir für die Unterstützung in all den Jahren)

Die Ausstellung soll 4 Teile haben.

Für jeden Teil ist eine Pfarrei oder Gruppe verantwortlich, auch für die Koordination mit anderen Pfarreien, die sich bei einem dieser Themen beteiligen möchten.

1. Misereor Info Schwerpunkt:

„**Verarmung der Menschen der 3. Welt** am Beispiel von Peru und Bolivien. (Weltwirtschaftliche Verschuldung usw)

3. Welt Gruppe St Norbert Coerde / St. Marien und St. Mauritz (Thomas Kupczik)

2. Projekte im Raum Peru – Bolivien sowie in Lateinamerika
Darstellung der Hilfe (Staudamprojekt) St Bernhard / St. Stephanus (Dr. Wolfgang Feige)

3. a) unser Lebensstil in Beziehung zur „3. Welt“ - St Gottfried / St. Michael / St. Elisabeth (Josef Kückmann, Birgit Rövekamp)

b) **Slumhütte** (Theo Temme, Josef Kückmann)

4. Projekte der Pfarreien:

a) **Beispiele in Asien** - St. Margareta / St. Gottfried / St. Erpho (Heinrich Rickert)

b) **Beispiele in Afrika** – St. Josef (Hammer Str.) Hl. Geist (Werner Fusenig)

Am 6.11. 16:30 Uhr hat Oberbürgermeister Dr. Twenhöven alle 3.-Welt - Gruppen in den Friedenssaal eingeladen.

10. 11. Festlegung und weitere Koordination Pfarrheim St. Josef

Ende November: **Pater Pelz geht nach Afrika zurück,**
(Er bedankt sich für unsere Initiative, unseren Einsatz)

Die Position übernimmt Pater Günter Mester, (zurück aus Ghana)

1987

Im Januar erschien der erste Inforundbrief mit einem Veranstaltungskalender.

Die erste Ausstellung:

„Hungern nach Gerechtigkeit – Münster in der einen Welt“

in der Bürgerhalle im Rathaus vom 25. März bis 5. April 1987

(zum ersten Mal wurde eine Weltkarte mit den Partnerschaften gezeigt – parallel zur Ausstellung eine Schuhputzaktion in der Innenstadt! - Alles fand ein sehr positives Echo. In der Presse lasen wir: Slumhütte in der Bürgerhalle – für Gerechtigkeit eintreten - usw)

26. Juni, Tagung „Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden“ s. Bericht

2. Inforundbrief – Veranstaltungskalender (Herbst Winter)

21. 10. Brief vom Stadtdechant: Berufung eines Vertreters in die Stadtdekanatsversammlung (W. Fusenig)

25. 11. Gruppentreffen - Heinrich Rickert berichtet von der guten Ausstellung in der Hansaschule

1988

Planung: zum Misereor Sonntag (20. 3. 88)

16. bis 30. 3. **Pyramide auf dem Domplatz,**

Ausstellung im Paradies des Doms

„Vergib uns unsere Schulden“

Unübersehbar stand die Schuldenpyramide auf dem Domplatz und ebenso unübersehbar war das Presseecho. *(Es gab einen Info-Flyer)*

Die von den Gruppen gestaltete Ausstellung war informativ und regte zum Nachdenken an. Auf Fußabdrücke konnten Besucher ihre Vorsätze, nächsten Schritte und Gedanken schreiben

20. März **11 Uhr hl Messe im Dom mit dem Chor aus Kamerun,**
20 Uhr Konzert im Festsaal des Rathaus

7.6. plötzlich, unerwartet starb Pater Günter Mester alle waren traurig – betroffen.

Im Inforundbrief wird über die Einkaufsgemeinschaft berichtet (Fair) *(Dank Werner Fusenig wurde es eine Erfolgsgeschichte)*

Montag den 27.6. wählte die Versammlung Prof. Dr. Wolfgang Feige zum Sprecher und Werner Fusenig zum Stellvertreter.

9.9. Frau Angelika Hartmann tritt die Nachfolge von Pater Mester an.

1989 22. Februar 20 Uhr **Podiumsdiskussion:**
„Werden die Kirchen ihrer Weltverantwortung gerecht?“ Im Podium: Vertreter der Kirchen, Hilfsorganisationen und Wissenschaft.

4. März 10 bis 18 Uhr Gebetstag in der Lambertikirche:
„Solidarisch in der Einen Welt“ 18 Uhr Schlußgottesdienst

15.4. mitgewirkt beim Aktionstag
Eine Welt, Zukunft durch Gerechtigkeit Halle Münsterland

Sitzung 15.6. Wechsel im Team Sprecher Josef Kückmann,
Stellvertreten Werner Fusenig

24.9. gemeinsame Radtour „Miteinander radeln und reden“
Es erschien der erste ÖZ Info-Flyer.

November verschiedene Zeitungsberichte:

Ökumenische Einheit bei Eine-/Dritte-Welt-Gruppen

Presse Berichte **„Mit Solidarität ist es in Münster nicht weit her“** -
„Den Lebensstil ändern“ / so wie verschiedene Leserbriefe.

Aus der lockeren (*Gepa – Fair*) Einkaufsgemeinschaft wird der
„Arbeitskreis Eine Welt Münster e.V.“

Einsatz für den Erhalt der Fachstelle: **„Entwicklung Mission & Frieden“** beim Bistum.

1990 7. April - Beteiligung am Markt der
Möglichkeiten, der Aktionswoche - vor dem
Schloss + Lindenhof

„Wir alle zusammen können viel bewirken“

unsere Präsentation „Infostand mit Baum“ - In der Presse:
Eindrucksvoll war der gewaltige Baum .. (ÖZ)

Aktionswochen im Mai: **„Bewusstsein bilden und Geld spenden“**

Juli: **Ausstellung im Foyer des RP**

„Dritte Welt und wir“ **„Den Armen Gerechtigkeit“**

in der Presse las man: **„Eine Bretterbude im Foyer des RP“**

23.9. Bürgerhaus Kinderhaus, wir beteiligten uns an der
Internationalen Begegnungswoche, 16. bis 23.9. 90

21.10. gemeinsame Radtour – Abschluss im alten Mühlenhaus

1991 29.3. Zeitungsbericht – Welthungerhilfe warnt:
In Afrika bahnt sich erneut Katastrophe an
- Papst fordert Solidarität mit den Armen in der Welt!

8.4. bis 27.4. Ausstellung in der Bürgerhalle

„Münster in der Einen Welt – den Armen Gerechtigkeit“
Presseartikel Signale für Partner

„Es müssen noch viele Mauern fallen und — (Mauern in den Köpfen?)
Radtour

1992 Eröffnung der Misereor Fastenaktion in Münster
„Die Würde des Menschen ist unantastbar“
„500 jähriges Gedenken “Entdeckung Amerikas“

Eröffnungsgottesdienst im Dom

Prozession zur Halle Münsterland – am Weg: -

5 vom ÖZ gestaltete Aktionsstationen und
Schilder mit Forderungen nach Gerechtigkeit

Banner über der Hafestraße – mit dem Schriftzug
„500 Jahre Unterdrückung und kein Ende“ und
ein ÖZ Info Stand in der Halle

Welt Gipfeltreffen im Mai 1992 in Münster

1993 **Stadtjubiläum**
„1200 Jahre Münster“

Münsteraner und Ausländer feiern gemeinsam.

Unter diesem Motto haben alle Gemeinden Partner aus den Projekten
eingeladen. Wir konnten 49 Gäste aus den verschiedensten Ländern und
Projekten zu unserem gemeinsamen Programm begrüßen.

25.-26.5. Eintreffen der Gäste

27.5. Eröffnung der Ausstellung „Münster in der Einen-Welt“
mit Ehrengästen und buntem Programm. **Ausstellungsende 14.6.**

27.5. 20 Uhr im Rathaus Festsaal - Podiumsdiskussion
„Kommunale Entwicklungszusammenarbeit“

28. 5. (gegen Abend) **„Geschichte lebendig erleben“** Vortrag -
Treffen – Haus Kump – Gang zum Mühlenhof - Freilichtmuseum und
geselliges Beisammensein im alten Mühlenhaus von 1619

29.5. von 10 bis 16:30 Tagung im Tranz-Hitze-Haus
„Was erwarten unsere Partner/innen von Partnerschaft“

31.5. Pfingstmontag

Empfang der Gäste durch den Oberbürgermeister im Friedenssaal,
Einladung zur Stadtbesichtigung mit Führung.

Gelegenheit zur Ausstellungsbesichtigung.

17 Uhr internationaler, ökumenischer Festgottesdienst im Dom.

18:30 „Fest der Nationen“ großer internationaler Begegnungsabend
mit allen Gästen und ausländischen Mitbürgern auf dem Domplatz
und vor dem Borromaeum mit buntem Programm, *(ca. 2500 Gäste)*
vielen Überraschungen, internationalen Speisen und guter Musik

1.6. bis 5.6. **Internationale Begegnungswoche** in und um Münster
„voneinander und miteinander lernen“ im Programm

a) Natur und Umweltschutz.

b) Landwirtschaft, unser täglich Brot.

c) das ehrbare Handwerk.

d) Genossenschaftswesen. (Einer für Alle, Alle für Einen)

e) Gesundheit und Soziales.

f) die Welt der Arbeit und Arbeiter.

*(Es gab viel interessante, bereichernde Begegnungen und
Gespräche. Auch bei den Mahlzeiten blieb genügend Zeit zum
Gedankenaustausch)*

5.6. 15 bis 18 Uhr **Rückblick und Auswertungstreffen**

unter dem Motto: „Solidarität im Jubiläumsjahr“ Gab es auch die Aktion
„Häuser für Guayaquil“ (jedes Haus kostet 593,- DM)

*Das Treffen wurde als ein wichtiger und gut gelungener Schritt in
Richtung auf mehr Partnerschaft bezeichnet.*

26 September 1993 – der ÖZ und die Gruppe Acoyapa luden alle in
der „Eine-Welt-Arbeit“ Aktiven zu einer Studientagung,
„Kommunale Entwicklungszusammenarbeit in MS“ in das Franz-
Hitze-Haus ein.

Eine Zusammenarbeit Aller und ein Antrag auf Bezuschussung der Eine-
Welt-Arbeit seitens der Stadt wurde beschlossen.

***(Der erste Schritt zur Gründung des EWF und des Beirats für
kommunale Entwicklungszusammenarbeit)***

1994 **Gemeinsamer Bürgerantrag an den Rat der Stadt**

„Der Rat möge beschließen, dass die Stadt in einen
Dialog mit den lokalen Eine Welt/Dritte Welt-Gruppen eintritt und als
ersten notwendigen Schritt eine kompetente Ansprechpartnerin oder
einen kompetenten Ansprechpartner für diesen Bereich innerhalb des
Rates und der Stadtverwaltung benennen.“

15.5. 14 – 20 Uhr Teilnahme am gemeinsamen **Aktionstag**
„Klima und Menschenrechte.“

18.9. gemeinsame Radtour ins blaue

1995 **15.2. Abendveranstaltung**
„Fair gehandelter Kaffee“ was bringt uns das?

3. bis 20.3. Ausstellung in der Bürgerhalle Rathaus
„Auf dem Weg zur Einen Welt – Afrikanische Kunst in MS“ - -
Malerei – Skulptur - Dichtung - Eröffnung 3. März 18:30 Uhr

16.-24. 10. Beteiligung an der Münsterlandschau Halle Münsterland mit
einem Informationsstand zu Eine Welt Themen und Partnerschaften. - die
Presse schrieb „Vielfalt unter einem Dach“ macht Mut und lässt für die
Zukunft hoffen.

1996 10 Jahre Ökumenischer Zusammenschluß

mit Stadtteiltreffen und Veranstaltungen

in den Gemeinden: St. Antonius / Liebfrauen-Überwasser / St. Michael / Lukas & Heilig Kreuz

Aktionen zum Thema der Fastenaktion „Jeder Tropfen zählt“

1997 Beteiligung am internationalen Sommerfest vor dem Schloss - „Eine Welt- und Umweltfestival“

Stadtteiltreffen in verschiedenen Gemeinden zu den Themen:

„Verdirbt Politik den Charakter“ - „Münster ist nicht Rio“ -

„Von den nahen Brüdern und Schwestern der fernen Partner“

Mit Blick auf das Jubiläum „350 Jahre Westfälischer Friede“

1998 sammeln von Friedenszeichen aus den Partnergemeinden.

1998 11.5. bis 2.6. Ausstellung in der Bürgerhalle - Rathaus „Entwicklung Wege zum Frieden“

mit Friedensbotschaften aus aus 30 Partnerprojekten und aus aller Welt.

Wir konnten Gäste aus einigen Partnerprojekten begrüßen. Vom gut gestalteten, interessanten einwöchigen Programm waren alle begeistert.



Global March - 14. bis 18. Mai in Münster Weltweit unterwegs für Kinderrechte -

Ausbildung statt Ausbeutung!

lautet die zentrale Botschaft des weltweiten Marsches gegen illegale, ausbeuterische und gesundheitsgefährdende Kinderarbeit.

Im Januar, Februar und März haben sich nacheinander drei Marschgruppen aus Manila/Philippinen, Sao Paulo/Brasilien und Kapstadt/Südafrika auf den Weg gemacht. Ihr Ziel ist das ILO-Hauptquartier in Genf. Dort wird im Juni über eine bessere Verankerung von Kinderschutzrechten im internationalen Arbeitsrecht verhandelt. Ein wichtiger Beitrag zum Weltsozialfrieden.



Der Global March, an dem sich viele unserer Gruppen, besonders aber Kinder und Jugendliche beteiligten kurz vor dem Eintreffen in Münster.

19.8. Aktion zu Erlaßjahr.de

„**Entwicklung braucht Entschuldung**“ vor dem Rathaus.

20.9. Friedensfest und Interkultureller Ökumenischer Gottesdienst – in der Apostelkirche

28.11. Erlassjahr Demo, Sammeln von Unterschriften uns Rathaus

1999 6. März: Demo vor dem Rathaus, „Erlaßjahr 2000“ – Entwicklung braucht Entschuldung“ mit Unterschriftenaktion, Gespräche,

Musik & Infos

März ÖZ – Stadtteiltreffen mit den Themen - **Mission kontrovers**, zwischen Antiquiertheit & neuer Aktualität

.. und der Fremdling, der in deinen Toren ist?“

19.06. Zum Weltwirtschafts-/G8 Treffen fahren viele Münsteraner nach Köln – nahmen an der Kölner Kette teil.

28.10. Vortrag:

„Die Welt der Straßenkinder+arbeitenden Kinder in Indien“

2000 Jetzt ist die Zeit – gemeinsam anders handeln

26.2. Entwicklung braucht Entschuldung!

Mahnwache vor dem Rathaus.

16.5. – 7.6. Wanderausstellung:

„**Entwicklung braucht Entschuldung**“ in der Bürgerhalle – Rath. Ebenso Mahnwache zu „Erlassjahr 2000“.

Bei der Sommertour 2000, gab es die Übergabe eines offenen Briefes an Ministerpräsident W. Clement, NRW, zum Internationalen Schuldenerlass.

Runder Tisch mit Bundes- und Landespolitikern zum Schuldenerlassjahr 2000. und zu „Weltweite Armutsbekämpfung“ im Rathaus.

2001 „**Die Würde des Menschen ist unantastbar**“
Internationaler Ökumenischer Gottesdienst, DoKi
- Herzlichen Glückwunsch -

Das Bistum Münster **verlieh** Herrn **Heinrich Rickert** aus St. Margareta die **Paulusplakette** für besondere Verdienste zu Gunsten der Entwicklungspartnerschaft im indischen Bistum Jabalpur.

Donnerstag, 08.11.2001, 20:00 Aus aktuellem Anlass, Terroranschläge in den USA und Weltweit, scheint es uns geboten, noch mehr in das Kennenlernen der Kulturen in unserer Stadt & Gesellschaft zu intensivieren. Daher luden wir alle Bürger zu einem **Dialog in der Moschee**, Bernhard-Ernst-Strasse 7 (gegenüber der alten Feuerwehrrache) herzlich ein. Wir waren Gäste des islamischen Kulturzentrums in Münster. *(Das war eine gelungene Begegnung)*

2002 23.01.2002 19:00 Uhr,"
Die Verschuldung der Entwicklungsländer"
am Beispiel Afrikanischer Staaten.
20. Mai, Pfingstmontag, von 11 bis 17 Uhr
„**Fest der Ökumene**“ auf dem Domplatz. "

2003 Aktionen zum Thema:
„**Wem gehört die Welt**“
mit Veranstaltungen in den Gemeinden

2004 „**Unser täglich Brot gib uns heute**“
Aktionen zum Thema in den Gemeinden



weiter dezentrale Veranstaltungen:

26.2. Podiumsdiskussion im Bonhoefferhaus -
Das Londoner Schuldenabkommen 1953 –

12.3. Wem gehören die Güter der Erde? - St. Gottfried

24.3. Landnutzung unter Globalisierungsdruck – Hl. Kreuz

25.3. Wem gehört der Reis – kein Patent auf Leben!

25.11. Aids in Afrika: Beispiel Burundi 1993 – 2001- Hl. Kreuz



Sehr gelungen:

Weltweite Partnerschaften der Kirchengemeinden Münsters

Wir erarbeiteten die nebenstehende Broschüre über 82 Partnerschaften in den Kirchengemeinden Münsters. Sie gibt Auskunft über die internationalen Verbindungen zwischen Münster und der Welt. Sie listet auf, welche Projekte zurzeit wie z.B. Schulen, Gesundheitsstationen, Landwirtschaft und Soziales miteinander verbunden sind. Jeder Gemeinde wurden ca. 50 Broschüren zur Verfügung gestellt. *(herzlichen Dank! – Theo Temme)*

13.5. Fairnesstour 2004, machte Stopp am Stadthaus 1
wir hatten in den 3 Stunden ca. 1000 interessierte Besucher.

12.000 Entschuldungsringe aus Münster und Umgebung wurden der Bundesregierung rechtzeitig übergeben

Erfolgreiche Protestaktion, zu Erlassjahr.de

2005 Aktivitäten zum Misereor Thema:
**teilen verbindet -
gemeinsam gegen Krankheit in der Welt**

Bistumsjubiläum 1200 Jahre Bistum Münster

Wir waren dabei, mit *einem Beitrag zum Flüchtlingsproblem*.
Jugendliche Flüchtlinge aus Roma-Familien zeigen ihre tänzerische Leistung. - Auf den mitgebrachten Transparenten demonstrieren sie gegen die drohende Abschiebung in den unsicheren Kosovo.

Ökumene-Tag, Pfingstmontag 16.05.05

Markt der Möglichkeiten, 2. Juli '05 von 10-17 Uhr,

2006 Einzelne Aktionen zum Misereor-Thema
**Die Fülle des Lebens teilen –
Geschlechtergerechtigkeit**

25. April 20 – jähriges Bestehen des ÖZ

16:30 Uhr Empfang im Friedenssaal

Der Oberbürgermeister, Herr Dr. Bertold Tillmann hat die Vertreter der kirchlichen Eine Weltgruppen der Stadt in den Friedenssaal eingeladen. Und viele, viele kamen.

In seiner Ansprache betonte Dr. Tillmann, dass er stolz sei, so viele engagierte Menschen in seiner Stadt zu wissen, die sich für andere sonst vergessenen Menschen weltweit, uneigennützig, solidarisch einsetzen. Sie seien **Friedensträger für eine bessere Welt**.

Grußworte der Kirchen sprachen Superintendent Dr. Beese und Stadtdechant Dr. Schumacher.

11. – 17.9. der ÖZ präsentiert seine Arbeit Weltgarten, im Zoo.

09. 11. 16 Uhr, Freiherr von Vincke Haus **Podiumsgespräch** über die UN-Entwicklungsziele, „**Keine Ausreden / Handeln Jetzt!**“

2007 Einzelne Aktionen zum Misereor-Thema
Entdecke, was zählt
Die Ballon Unterschriftenaktion des ÖZ von erlassjahr.de, am Ökumenischer Pfingstmontag auf dem Domplatz war sehr erfolgreich.

2008 Aktionen zum Misereorthema:
**Mit Zorn und Zärtlichkeit
an der Seite der Armen**

2009 **Gottes Schöpfung bewahren –
Damit alle leben können** Misereor

Die **Hungertuchausstellung**, vom 10. bis 21. März war ein **großer Erfolg!**

Geschätzte 3.000 Besucher sahen die ÖZ-Ausstellung in der Dominikaner-Kirche an der Salzstraße und noch weitere Besucher im Anschluss eine Woche in der Pfarrkirche St. Gottfried.

Am **18.3.** war die indonesische Ordensschwester und Krankenhausdirektorin Sr.Sili Bouka unser Gast. Sie sprach in der Dominikanerkirche vor dem Hungertuch aus ihrem Heimatland. Sie griff lebendig, informativ das Misereor Thema auf.

Am **3. April** war das **Brotmobil** von „Brot für die Welt in Münster. Vormittags an der Jakobuskirche, nachmittags, auf dem Lamberti Kirchplatz. Jung und Alt waren in gleicher Weise begeistert. **"Es ist genug für alle da"**: Das Jahresthema der **50. Aktion von "Brot für die Welt"** steht in großen Buchstaben über der Frontscheibe.

8. bis 15 Mai „Hunger hat viele Gesichter, viele Ursachen“ Die Ausstellung „unser täglich Brot“ zeigten wir im Pfarrheim St. Gottfried.

Ende März 2009 konnten wir unseren neuen Bischof Felix Genn zu seiner Amtseinführung herzlich begrüßen.

1.6. Bei herrlichem Sonnenschein feierten wir den **Ökumenischen Pfingstmontag auf dem Domplatz** mit. Bei guten Begegnungen sammelten wir viele Unterschriften für die Erlassjahr Kampagne.

*Sonntag den 23.8.,- beim **Kinder-Umweltfest** auf dem Hof Lütke Jüdefeld fand unser Stand viel Beachtung. Neben der Präsentation des ÖZ + des des Fairen Handels sammelten wir Unterschriften. **Erlassjahr Wimpeln**,*

2010

21.2. Unter dem Motto: „**Gemeinsam Verantwortung für die Schöpfung übernehmen**“ wurde mit einem feierlichen

Gottesdienst die Misereor Fastenaktion im Dom eröffnet.



5.3.- 19.3 Wir zeigten in der Bürgerhalle die Ausstellung: „**Münster in der Einen Welt - dem Leben Raum geben**“ 25 Gruppen, Misereor und Brot für die Welt präsentierten ihren Einsatz für eine gerechtere bessere Welt.

Anlässlich der Eröffnung der Misereor Fastenaktion durften wir im Beisein einiger Misereor Gäste diese Ausstellung in der Bürgerhalle des Rathauses

eröffnen und vom 29.2. bis

11.3. zeigen wir in der

Dominikanerkirche die

„Meditations und

Hungertuchausstellung“ (ein

voller Erfolg). Sie wurde im

feierlichen Abschlussgottes-

dienst der Hungertuchwallfahrt

eröffnet. Prälat Sayer (Misereor)

war voll des Lobes: „Das ist das

erst mal, dass ich alle

Hungertücher in der Originalgröße sehe“. (sagte er)

Vom 24. 9. bis zum 10.10

zeigten wir in der Dominikanerkirche die Ausstellung

„**Kinder – unsere Zukunft**“

(eine viel gelobte, gelungene Ausstellung)



Am 22.9.2010 hatten wir zu einem Film und Vortagsabend

„**Kinderarbeit – im Steinbruch**“ in das Pfarrheim St. Gottfried eingeladen.

Dank der guten Arbeit Misereors und

besonders des Mitarbeiters Benjamin

Pütter wurde manches aufgedeckt und

kam an die Öffentlichkeit. - Weltweit

arbeiten ca. 180 Mio. Kinder unter

ausbeuterischen Bedingungen. Die Arbeit

der ca. 150.000 Kinder in den indischen

Steinbrüchen verstößt sowohl gegen

nationale Gesetze als auch gegen internationale Konventionen. Durch

Kinderarbeit wird den Jüngsten und Schwächsten jede Aussicht auf eine

gute Zukunft verbaut. Das darf nicht sein. (wir stellten Anträge, das

Aufstellen von Grabsteine aus Kinderarbeit zu untersagen.)

Am 8.10. feierten wir in der Dominikanerkirche mit Bischof Dr. Anil

Couto aus Jalanda, Punjab, Indien („Missio“ - Gast) die hl. Messe.

Dann sprach er über seine Arbeit, den „Einsatz für die Rechte von

Frauen und Dalits“

Ein gutes Beispiel - Eine gute Nachricht: „**Münster kauft Fair**“!

(Das Vergaberecht wurde geändert). Ein Danke an alle, die sich für den

„Fairen Handel“ einsetzen! Die Stadt bewirbt sich nun um den

Titel: „Fair-Trade-Town“!

2.11. - Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „**Ein neues Klima für**

Kinder der Welt“ lud der ÖZ + die Mitgliedsgruppe Thushanang zu

einem Vortrag, „**Situation der AIDS-Waisen in Südafrika** ein.

2011

In der Fastenzeit zeigten wir die Ausstellung „**Daheim auf 2 qm - Menschenwürdig leben überall**“

(Menschen leben in Elendshütten und Käfige. Der gezeigte Originalkäfig kam aus Hongkong machte diese schlimme Situation besonders deutlich.)



Am „**Ökumenischen Pfingstmontag**“, auf dem Domplatz waren wir wieder aktiv, Präsentierten die Aktivitäten des ÖZ, und zeigten im Kreuzgang des Domes die **Ausstellung**

„**Wege aus der Schuldenfalle**“. Diese Ausstellung beschäftigt sich mit der hohen Verschuldung vieler Entwicklungsländer, wie sie entstanden ist und zeigt Lösungsansätze zur Entschuldung auf.

Im August hatte wir ein sehr konstruktives Gespräch mit Weihbischof Dr. Zekorn.

Im Oktober zeigten wir die sehr gelungene Ausstellung: das „**Menschenrecht auf Nahrung und Wasser**“.

Nahrung und Wasser sind lebensnotwendige Elemente, auf die alle Menschen Zugriff haben müssen. Leider ist dieses vielerorts nicht der Fall.

Mit dieser Ausstellung feierten wir auch **25 Jahre ÖZ**.

Pfarrer Martin Mustroph sprach ein Grußwort des evangelischen Kirchenkreises Münster und hielt die Festrede.



Josef Kückmann (l.) und der Eine-Welt-Beauftragte Martin Mustroph mit der Tafel, die die weltweiten Verbindungen der münsterschen Initiativen zeigt. MZ-Foto Jackson

Christliche Eine-Welt-Arbeit **Einsatz für Menschenrechte weltweit** zu diesem Thema sprach der Hauptgeschäftsführer von Misereor, Prälat Josef Sayer, im Eröffnungsgottesdienst.

Er stellte zwei Thesen voran, die er dann an seinen persönlich erfahrenen Beispielen aus seiner Zeit im Favela von Lima/Peru veranschaulichte:

1. Strukturelle Gewalt bedeutet Verletzung der Menschenrechte.
2. Strukturelle Gewalt zieht andere Formen der Gewalt und Verletzungen der Menschenrechte in verschiedenen Lebensbereichen nach sich. Die strukturelle Gewalt als ungerechte Verteilung von Macht und Besitz rührt in Lateinamerika noch aus der Kolonialzeit her, in der die Campesinos an den Rand der Gesellschaft und an die

weniger fruchtbaren Hänge der Berge gedrängt wurden, während Menschen, die in Besitz von Waffen waren, nicht daran gehindert wurden, ihnen ihr Land wegzunehmen.

(soweit dazu) Prälat Sayer hat viele Jahre in einer Strohhütte in einer Favela in Lima gelebt. (wir sind dankbar, dass er kam und so lebendig, aus seinen Erfahrungen berichtete)

Prälat Sayer und Kardinal Telephone P. Toppo sagten, „**Ein Dank all den Aktiven!**“ + *machten Mut*

Weiter so! *Wir sagen: „Lasst uns gemeinsam mit allen Mitteln auf kirchliche Würdenträger, auf die verantwortlichen in Kirche und Politik einwirken, damit zum Wohle der Armen und Benachteiligten gehandelt wird!“*



Prälat Josef Sayer von Misereor (links) im Gespräch mit dem indischen Kardinal Telephone P. Toppo. Foto: Kutzendörfer

Die Fotoausstellung „Schuffen bis zum Umfallen“, welche von HelpAge zusammen mit dem ÖZ im Okt. in der VHS gezeigt wurde, behandelte die Situation vieler Menschen, die im Alter nicht von ihrer Rente leben können und deshalb weiter arbeiten müssen bis ihre Kräfte versagen.



Das Team der Eine-Welt-Gruppen rund um Sprecher Josef Kückmann (2.v.r.) feierte gemeinsam. Foto: jvg

Auf der **Vollversammlung am 8.11.** wurde beim Nachtreffen der Ausstellung **25 ÖZ** dieses Jubiläum noch einmal gefeiert. Die versammelten Vertreter der Mitgliedsgruppen bestätigten das alte Team bei der

Wahl des Koordinierungsteams.

Zusätzlich wurden 2 neue Mitglieder gewählt. Wir freuen uns alle sehr über diese Verstärkung

Wenn wir hier die Veranstaltungen des ÖZ noch einmal genau unter die Lupe genommen haben, so hat das einen einzigen Grund. Das Koordinierungsteam möchte hiermit seinen Sprecher Josef Kückmann ehren. Wenn wir auch als ganzes Team an diesen Aufgaben beteiligt waren, so hat die Hauptlast auf den Schultern von Josef Kückmann geruht. Er hat zu jeder Zeit die Fäden in der Hand behalten und den ÖZ nach außen hin vertreten.

2012 Aktuell lasen wir in der Zeitung: drei Bomben an der Mecklenbecker Straße, nahe Haus Kump gefunden. Fast täglich werden irgendwo Bomben aus dem 2. Weltkrieg gefunden und entschärft. - aber immer noch läuft die Rüstungsindustrie auf Hochtouren. Europa ist der weltgrößte Rüstungsexporteur.

Die bei weitem umfangreichste Aktion in diesem Jahr war die **Ausstellung „Niemand is(s)t für sich allein“**, die wir nicht wie geplant in der Dominikanerkirche sondern in der Bürgerhalle des Rathauses, im Rahmen der Themenwochen des Städtischen Beirats für kommunale Entwicklungszusammenarbeit **„Was is(s)t die Welt – hinterm Tellerrand geht's weiter“**, zeigten. Zu diesem Thema fügten wir vier Ausstellungen, entliehen vom evangelischen Hilfswerk „Brot für die Welt“, harmonisch zusammen.

Die Ausstellungseröffnung wurde von allen Besuchern als sehr gut und gelungen bezeichnet. Alle sind sich einig, die **Einführungsrede von Pfarrer Dr. Reinhold Hemker**, der für diese Aufgabe gewonnen werden konnte, war besonders gut. *„Seine Rede war wirklich erfrischend und Mut gebend.“*

2013 **Eine historische Entscheidung im Vatikan:** Der Argentinier Jorge Mario Bergoglio ist der neue Papst Franziskus. Der 76-Jährige ist nicht nur

der erste Südamerikaner an der Spitze der römisch-katholischen Kirche; er ist ebenso der erste Papst, der sich den Namen Franziskus gegeben hat und will ein Papst der Armen sein.

14. Februar, Vortrags- und Diskussionsabend, im Martini-Pfarrheim Thema: **„Ohne Nahrung“** mit Weihbischof Dr. Stefan Zekorn und dem Bundestagsabgeordneten Christoph Strässer.

Bischof Zekorn ging vor allem ein, auf die Zusammenhänge unserer Lebens- und in besonderem Maße - Essgewohnheiten und dem Mangel an Nahrungsmitteln in den Ländern des Südens.

„Weil wir zu viel Fleisch essen, wird der Amazonas gerodet“.

Der Bundestagsabgeordneter Christoph Strässer ging vor allem auf die politischen Möglichkeiten, den derzeitigen Nahrungsmittelmissbrauch zu bekämpfen ein. Er wies vor allem darauf hin, dass Spekulationen auf den sogenannten „Rohstoff-Index“, der zur Energieerzeugung verwendete Produkte und Nahrungsmittel vereinigt, die Preise von Nahrungsmitteln hochgetrieben haben. *(allen interessierten übergab er auch die von ihm verfasste Schrift, Fonds essen Nahrung auf)*

Um im Vorfeld der Bundestagswahl nicht nur mit dem Kandidaten der SPD zu diskutieren, wurde auch die Direktkandidatin der CDU, Frau Sybille Benning zu einem Gespräch eingeladen. Hauptsächliches Gesprächsthema war die immer akuter werdende Bedrohung kleinbäuerlicher Landwirtschaft durch den Verkauf großer Flächen an internationale Investoren mit dem Ziel, großflächig Viehfutterpflanzen oder auch Pflanzen zur Treibstoffgewinnung anzubauen. („landgrabbing“) Ein aderes wichtiges Thema war der Einsatz gegen Kinderarbeit und das Bestreben, auf den kommunalen Friedhöfen nur Grabsteine zuzulassen, die ohne Kinderarbeit gewonnen wurden.

Am **24. Februar** auf dem Lambertikirchplatz.

Der weltweite Hunger war ein wesentliches Thema unserer Aktion mit **der Wut- Mut und „Klagemauer“** auf der viele Besucher ihre Meinung schrieben oder angebracht haben.

Am „Ökumenischen Pfingstmontag“ war der ÖZ mit einem guten

Informationsstand vertreten. Ein wichtiger Teil war die Informationstafel der Aktion „erlassjahr.de“. 2013 erlebten wir ja den 60. Jahrestag des Londoner Schuldenabkommens, das am 27. Februar 1953 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und 20 Gläubigerstaaten unterzeichnet wurde. Das Abkommen reduzierte die öffentlichen und privaten deutschen Vor- und Nachkriegsschulden um rund die Hälfte.

Die umfangreichste und aufwendigste vom ÖZ organisierte Veranstaltung war sicher die **Ausstellung** in der Dominikanerkirche zum Thema „**Wasser ist Leben**“. Sie war Teil der vom städtischen Beirat für Entwicklungszusammenarbeit organisierten Themenwochen unter dem Titel „Wasser“.

Im Mittelpunkt der gut besuchten Eröffnungsveranstaltung stand der Vortrag des Wasserexperten von Misereor, Jean Gerard Pankert. Er berichtete über ein Wasserprojekte, in Kenia und Projekte in anderen Ländern, wie durch den Bau von Wassertanks langfristig für sauberes Wasser gesorgt wird.

In der Ausstellung zeigten wir auch den **Film „Über Wasser“**. Er zeigt die Bedeutung des Wassers für das menschliche Leben an drei sehr unterschiedlichen Beispielen: Wasser als Lebensbedrohung in Bangladesch, als Spendung von Nahrung und Arbeit am Beispiel eines Fischerdorfes am Aralsee, das durch den hohen Wasserverbrauch von Baumwollplantagen nun in einer Wüste liegt, und den Fischern keine Arbeitsmöglichkeit bietet, und das Wasser als lebensnotwendiges Konsumgut, das sich in den Slums von Nairobi nicht mehr jeder leisten kann.

Eine weitere Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung war die Vorstellung der Fraueninitiative SOLWODI (Solidarity with woman in distress) Frau Angelis berichtete über ein Projekt zur Wasserversorgung eines afrikanischen Dorfes.

Am 19. 10. lud der ÖZ zusammen mit der Pfarre Heilig Kreuz zu

einer Tagesexkursion ein. Ziel war das Rautenstrauch-Jost Museum in Köln, ein Völkerkundemuseum mit überaus interessanten Ausstellungen über die Lebenswelt verschiedener Völker weltweit. Die Teilnehmer waren so fasziniert.

2014

Das Jahr 2014, ein Katastrophenjahr?

Weltweit gibt es ca 20 Kriege und mehr als 400 Konflikte. Immer wieder sind es die Ärmsten, die am meisten leiden.

Aber auch wir hier in Münster erlebten in den letzten Jahren Wetterkapriolen. Denken wir an die Wirbelstürme mit der zerstörerischen Kraft oder aber an die Rekordregenfälle und Überschwemmungen vom 28.7. dieses Jahres. - Innerhalb von fünf Stunden fielen nahezu 300 Liter Regen je qm.



Die **Bischofskonferenz** fand im März in **Münster** statt.

Getreu unserem Motto: „**Aktiv für eine gerechtere bessere Welt**“ haben wir den Handzettel „**Fragen an unsere Bischöfe**“ erstellt und diese nach der heiligen Messe an unsere Bischöfe und Interessierte verteilt. *Die WN berichtete am 12. und am 13. über diese unsere Aktion.*

14.3. 2014 „**Mut ist zu geben, wenn alle nehmen!**“

Vortrags,- Gesprächs & Diskussionsabend:

mit dem Misereor Gast „**Erzbischof John Baptist Odama**“ aus Uganda im Pfarrheim St. Martini

Er ist bekannt durch seinen Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden!

„**Frieden ist möglich**“ sagte er und sprach zunächst über die schwierige Situation in seinem Land.

Beeindruckend waren die Schilderungen. Er berichtete von Treffen mit dem Anführer der Rebellen Joseph Rao Kony im Jungle und

wie er mit den Kindern auf der Straße schlief.

Sein Einsatz zeigt der Wege zum Frieden.

Am 17. Juni luden wir zum Gesprächs und Informationsabend ein.

Einsatz für Menschen & Umwelt christliche Eine-Welt-Arbeit



Frau Maria Kleinräber,
Referentin für Umweltfragen
und Umweltbeauftragte des
Bistums Münster und
Herr Ulrich Thiele,
Synodalbeauftragter für
Umweltfragen des
Evangelischen Kirchenkreises



trafen sich Dank unserer Einladung das erste mal.

Vor Jahren hielt das Thema Umweltschutz in den Kirchen noch einen Dornröschenschlaf. Gut, dass es sich ändert! Von unseren Fragen blieb keine unbeantwortet. Beide Referenten betonten das gemeinsame Anliegen: **„Gottes Schöpfung bewahren, damit alle leben können“** und sagten uns ihre volle Unterstützung zu.

27.08. Vortragsabend mit Weihbischof Dr. Zekorn

Thema: Das Apostolische Schreiben „Evangelii Gaudium“ von Papst Franziskus.

Ausgehend von der Einführung des Apostolischen Schreibens „Evangelii Gaudium“ - „Die Freude am Evangelium“ (*ins Deutsche übersetzt,*) gab Weihbischof Zekorn seinem Vortrag den Untertitel: **„Kirche im Aufbruch“**.

Die Bedeutung der Eine-Welt-Arbeit fristet bisher immer noch ein Mauerblümchendasein. Doch das Schreiben hat es in sich. Es ist zu lesen wie eine Magna Carta der christlichen Eine-Welt-Bewegung. Ein geradezu revolutionäres Manifest, das Dinge programmatisch bewegen will.

11.9. der Vortrag des Herrn Prof.Dr.Lohner,
**Einfach leben – neue Wege gehen -
hier und in den Ländern des Südens**



war sehr informativ und regte zum Nachdenken an.

Zum Thema; **„einfach leben – neue Wege gehen“**

gestalteten wir gestalteten 3 Film- + Diskussionsabende

Di. 16.9. im Pfarrheim St. Martini, **neues finden – suchen – wagen**

Mi. 24.9. Pfarrheim St. Gottfried **„Die Welt Fair-ändern“**

Mi. 29.10.14 Pfarrheim St. Gottfried **„etwa neues wagen“**

27.9.Aktionstag „einfach Leben - neue Wege gehen“

Unser Aktionsstand in der Innenstadt (Syndikatplatz) wies auf das Thema der Beiratsreihe hin und machte Mut auch aktiv zu werden.

Die Präsentation kam an. Mit dem Besucherecho waren wir zufrieden

20.11. das Treffen mit **Herrn Stadtdechant Hagemann** zu „Eine-Welt-Themen“ und die Umsetzung im Stadtdekanat.

Folgende Veranstaltung - Zur Nachahmung empfohlen!

Die Kooperationsveranstaltung, mit Gästen aus Ghana

Im Rahmen der Themenwochen „Einfach leben – Neue Wege gehen“ der Eine-Welt-Kreis Thushanang lud zum Begegnungsabend und Essen, mit Gästen aus Ghana ein. Das Thema war: **was bedeutet „Einfach leben – in Ghana und bei uns“**.

Xertifix Grabsteine -

Natursteine ohne Kinderarbeit

Seit 2010 setzen wir uns aktiv gegen ausbeuterische Kinderarbeit ein. Wir forderten immer wieder, das Aufstellen von Grabsteine aus Kinderarbeit zu untersagen. Am 9. Juli 2014 hat der Landtag Landtag die Friedhofsordnung geändert. geregelt. Der § 4 **untersagt das Aufstellen von Grabsteine und Grabeinfassungen aus ausbeuterischer Kinderarbeit.** Es war ein langer Weg. - **Wir freuen uns über den Erfolg !**



2015 Immer mehr Menschen versuchen die gefährliche
Flucht von Libyen über das Mittelmeer.

Viele Menschen verloren ihr Leben. Die Methoden der Menschenschmuggler werden immer rücksichtsloser.
Das Mittelmeer – ein Flüchtlingsgrab ?

Kriege, Terror, Vertriebene - die Welt ist gewaltsamer geworden. Vor allem in Syrien hat sich die Lage verschärft. Gleichzeitig werden die Gegensätze zwischen friedlichen Regionen und von Krieg und Bürgerkrieg zerrütteten Ländern größer. Allein im vergangenen Jahr wurden 20.000 Menschen weltweit durch Terroranschläge getötet. Vor zehn Jahren waren es 2000.

26.1. Gesprächsabend mit der Superintendentin des evangelischen Kirchenkreises, Frau Meike Friedrich.

27.2. bis 15.3. Die **Hungertuchausstellung** in der Dominikanerkirche wurde von nahezu 2500 Personen besucht.
Wieder ein toller Erfolg!

13.-20.9. Bei unserer **Präsentation im Weltgarten** im Allwetterzoo richteten wir den Blick auf die Fluchtursachen und warum so viele Menschen fliehen, einen neuen Lebensraum suchen, aber auch auf unsere so schöne und doch immer mehr ausgebeutete und zerstörte Welt. - „**Gott hat uns diese Welt anvertraut, nicht um sie auszubeuten oder zu zerstören.**“

Sehen -

Lebensräume werden zerstört – Landflächen werden zur Wüste. - Sehen wir die Ursachen?

Täglich sehen wir viele Bilder dieser Welt in den Fernsehprogrammen,

* Bilder der Zerstörung ganzer Städte und hilflose Menschen auf der Straße, die fragen:

„**wohin kann ich gehen?**“



* Bilder der Urwaldvernichtung und Brandrodung.

Einer Studie zufolge ging in 2014 eine Waldfläche der zweifachen Größe Portugals verloren. Die Frage der Ureinwohner: „**wo kann ich bleiben?**“



* Bilder der ständig wachsenden Wüsten - jährlich um die Größe Irlands.

Wir freuen uns, dass Papst Franziskus die Sorge um diese unsere Erde, in seiner jetzt erschienenen Enzyklika „LAUDATO SI“ so klar zum Ausdruck bringt. (*Wir empfehlen das Lesen der Enzyklika, - es lohnt sich*)

Urteilen -

Papst Franziskus geißelt die „Geiz ist geil“ Mentalität, die Menschen immer mehr in die Armut treibt, die Lebensräume und Leben zerstört, die tötet.

Das Positive, das in unserem Umfeld, von unseren Mitglieds-Gruppen, in unserer Stadt Münster geschieht, dürfen wir nicht übersehen!

Wir alle wissen, es gibt noch sehr viel zu tun.

Erich Kästner sagte einmal: *„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“*

Handeln -

Wir kennen Jesu Worte: *„Was ihr für den geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“* (Mt 25,40) - Jeder von uns ist gefordert. Jeder kann einen Beitrag für eine gerechtere, bessere Welt leisten, jeder auch noch so kleine Beitrag, jeder kleine Schritt zählt, hilft **die Welt zu verändern – fair-ändern!**

Jeder kann fair einkaufen. Münster ist faire Stadt - Der „Faire Handel“ hilft, Armut zu überwinden, leistet einen Beitrag zum Erhalt der Lebensräume und gibt dem Menschen eine Zukunft!

Ökumenischer Klimapilgerweg für Klimagerechtigkeit



Zweieinhalb Monate nach Beginn des Klimapilgerweges am 13. September in Flensburg, machten sie am 16.10. in Münster Station. Mitglieder halfen und boten Übernachtungen an (*herzlichen Dank*) Dann gelangten die Pilger -/innen in Frankreich am 27.11.15 in Paris an.

Ein kurzer **Rückblick auf unsere 3 Filmabende**

- 1. Zukunft gemeinsam gestalten, aber wie?** In St. Gottfried 21.10. wir zeigten folgende Filme:
Unsere Welt 4 M./ Agroprofit 6 M. / schmutzige Schokolade 4 M. / Momentaufnahme 16 M. / Glaube und Geld 26 M. und spielten zum Schluss das Lied in unserer Hand liegt unsere Erde
- 2. Nur gemeinsam können wir viel erreichen!** St. Margareta 28.10. Zu Anfang sahen wir eine Powerpoint-Präsentation – Die Arbeit des Gesundheits-Dienst, (ein positives Beispiel – mit Geduld und Ausdauer wurde sehr viel erreichen) Dann folgten die Filme:
Momentaufnahme 16 Min. / Konferenz Lebensmittel zu gut für die Tonne 4 Min. / Wasser als Ware oder Menschenrecht ? 16 Min. / schmutzige Schokolade 4 Min.
- 3. Du hast es in der Hand – hab Mut zur Veränderung!**
In St. Martini 5.11. / - mit den Filmen:
Momentaufnahme 16 Min. / (mit Blick in die Zukunft) Vertikale Bauernhöfe 15 M. / Insekten, unsere Nahrung von morgen 13 M. / Die Küche im Dorf lassen 16 Min. dann folgte das Lied:
Es gibt nichts Gutes außer man tut es!

Gandhis 10 Weisheiten um die Welt zu verändern

könnten auch für unsere Arbeit hilfreich sein

1. Verändere dich selbst

„Du musst die Veränderung sein die du in der Welt sehen willst.“

2. Du hast die Kontrolle

“Niemand kann dir wehtun ohne deiner Zustimmung.“

3. Verzeihe und vergesse

“Die schwachen können nie verzeihen. Die Verzeihung ist ein Attribut der Starken.“

4. Wenn man nicht handelt kommt man nirgends wo hin

“Ein Gramm Handeln ist mehr wert als eine Tonne der Predigt.“

5. Lebe in diesen Augenblick

„Ich will die Zukunft nicht voraussehen. Ich bin damit beschäftigt die Gegenwart zu bewältigen. Gott hat mir keine Kontrolle über den nächsten Moment gegeben.“

6. Jeder ist ein Mensch

“Ich behaupte ein einfaches Individuum zu sein und Fehler mache wie jeder andere Sterbliche auch. Ich habe genug Bescheidenheit um meine Fehler zuzugeben und meine Schritte zu überdenken.“

7. Sei beharrlich

“Zuerst ignorieren sie dich, dann lachen sie über dich, dann bekämpfen sie dich, dann gewinnst du.“

8. Sehe das Gute in den Menschen und hilf ihnen

“Ich suche nur die guten Qualitäten in Menschen. Da ich selber nicht fehlerlos bin suche ich nicht die Fehler bei anderen.“

9. Sei einheitlich, authentisch, sei du selber

“Glücklich sein ist wenn was du denkst, sagst und was du tust in Harmonie ist.“

10. Wachse und entwickle dich weiter

„Kontinuierliche Entwicklung ist das Gesetz des Lebens und Menschen die immer versuchen ihre Glaubenssätze zu erhalten um dadurch konstant zu wirken manövrieren sich in eine falsche Position.“

Das ÖZ Team sagt „Danke für Ihr Interesse, für ihren Einsatz für eine bessere Welt“ im Namen des Teams grüßt *Josef Kückmann*